

MUSEUM
LUDWIG

L
A
D
D
N
O
N
O
G
N
JAN-
JUN
2019
E
N
R
E
T
R
A
S
G
!

3. Januar 2019
FINAL PORTRAIT
18.30 + 19h
Kurzführungen in der Ausstellung
*Doing the Document. Fotografien von
Diane Arbus bis Piet Zwart.
Die Schenkung Bartenbach*
+ Kurzführungen zu Alberto Giacometti
in unserer Sammlung
18-21h
kunst:dialoge in der Sammlung
20h
Final Portrait von Stanley Tucci. Film im Kino

7. Februar 2019
**SPREAD THE WORD
Against Hate!**
18-21h
kunst:dialoge in der Sammlung
der Gegenwartskunst
19h
Workshop mit
Neue deutsche Medienmacher

7. März 2019
WE ARE WOMEN*!
18 + 18.30 + 19h
Kurzführungen zu Künstlerinnen*
18-21h
Offener Workshop:
Stich für Stich zum Statement
20h
Diskussion mit Eva Busch und
Christine Reifenberger im Kino

4. April 2019
**ŞU GURBETLIK ZOR
ZANAAT ZOR –
EXIL IST HARTE ARBEIT**
18 + 18.30h
Kurzführungen auf Deutsch und Türkisch
19h
Talk & Poetry in der Ausstellung
Nil Yalter. Exile is a Hard Job
20h
DJ Burakete legt auf

2. Mai 2019
**„ES IST NICHT WICHTIG,
WER DU BIST, SONDERN
WAS SIE DENKEN,
WER DU BIST.“**
Einblick in Andy Warhols legendäres Tagebuch
17.30-20.30h
kunst:dialoge in der Pop Art
und in der Gegenwartskunst
20.30h
Lesung aus Andy Warhols Tagebuch
Ort: Kino

6. Juni 2019
**FIONA TAN UND DER
AGFACOLOR-FILM**
ab 18h
Entdecken Sie an verschiedenen Orten
im Museum die Welt der 1950/60er Jahre
18-21.30h
Interaktive Fotobox
18 + 19 + 20h
Kurzführungen in der Sonderausstellung
Fiona Tan. GAAF

Weniger zahlen, mehr erleben am Langen Donnerstag:
Kölner*innen haben von 10-22 Uhr freien Eintritt
Nicht-Kölner*innen zahlen ab 17 Uhr 7 Euro Eintritt
inklusive Programm zum Langen Donnerstag.

Museum Ludwig
am Dom/Hbf
Heinrich-Böll-Platz • 50667 Köln
www.museum-ludwig.de
Öffnungszeiten
Di-So (inkl. Feiertage): 10-18h
jeden 1. Donnerstag im Monat: 10-22h
Montags geschlossen

Medienpartner



STADTREVUE
Das Monatsmagazin für Köln

Programm ermöglicht durch



www.museum-ludwig.de



#museumludwig

JAN-JUN 2019

3. JANUAR 2019

FINAL PORTRAIT

„1964 lebte ich als junger Schriftsteller in Paris. Ich hatte einige Artikel über Alberto Giacometti geschrieben, einen der bedeutendsten und gefeiertsten Künstler seiner Generation. Ich war ein guter Freund Giacomettis und seines Bruders Diego geworden. Und eines Tages, nach einer Ausstellung, bat er mich für ein Porträt Modell zu sitzen. Er sagte, es dauere nicht länger als zwei, drei Stunden. Einen Nachmittag. Höchstens.“

James Lord hat keine Ahnung, worauf er sich da eingelassen hat. Schon bald erlebt der junge Amerikaner den faszinierend intensiven und stellenweise völlig chaotischen Schaffensprozess des weltbekanntesten Künstlers am eigenen Leib. Das Bild will nicht fertig werden, und aus Tagen werden Wochen.

Regisseur und Drehbuchautor Stanley Tucci hat einen grandiosen Film über die Selbstzweifel eines seinerzeit erfolgreichen Künstlers gedreht und geht dabei der Frage nach, wann ein Kunstwerk eigentlich fertig ist und ob es überhaupt jemals fertig sein kann.

Um 20 Uhr können Sie im Kino den Spielfilm *Final Portrait* von Stanley Tucci mit einem brillierenden Geoffrey Rush in der Hauptrolle sehen. (Frankreich und Großbritannien, 2017, DVD)

Der Abend wird zudem von Kurzführungen zum Surrealismus sowie zur Ausstellung *Doing the Document. Fotografien von Diane Arbus bis Piet Zwart. Die Schenkung Bartenbach* begleitet und die kunst:dialoge stehen in den Räumen der Sammlung Rede und Antwort.

7. FEBRUAR 2019

SPREAD THE WORD Against Hate!

Die britische Künstlerin Lubaina Himid beschäftigt sich in ihrer Malerei mit Geschichte und Gegenwart des Rassismus in westlichen Gesellschaften. Mit ihren Übermalungen von Seiten der Zeitung *The Guardian* lenkt sie den Blick auf die stereotype Darstellung von People of Color. Grund für uns zu fragen: Wie sieht es eigentlich in der deutschen Medienlandschaft aus?

Die *Neuen deutschen Medienmacher* sind ein bundesweiter Zusammenschluss von Medienschaffenden mit unterschiedlichen kulturellen und sprachlichen Kompetenzen und Wurzeln, die sich für mehr Vielfalt in den Medien einsetzen. An diesem Abend werden sie ausgehend von Lubaina Himids Werk einen Workshop anbieten und über stereotype Darstellungen und Rassismus in der deutschen Medienlandschaft sprechen. Lässt sich diskriminierungsfrei berichten und wie könnte dies aussehen? Außerdem stehen die kunst:dialoge für Fragen aller Art in der Sammlung der Gegenwartskunst bereit.

7. MÄRZ 2019

WE ARE WOMEN*!

Wir liefern das Programm zum Vorabend des Internationalen Weltfrauentags: Der Lange Donnerstag im März macht die Künstlerinnen* in der Sammlung des Museum Ludwig sichtbar. Während Sie in Kurzführungen mehr zu den gezeigten Kunstwerken der Künstlerinnen* erfahren, halten wir für den eigenen Rundgang eine Überraschung parat. Ein von der Kunstwissenschaftlerin Eva Busch moderiertes Gespräch mit der Künstlerin Christine Reifenberger wirft Fragen rund um das Thema Sichtbarkeit und Diskriminierung von Frauen* im Kunstbereich auf. Wer die gesammelten Eindrücke in materieller Form mit nach Hause nehmen will, setzt sich an Stickereien mit feministischen Statements.

4. APRIL 2019

ŞU GURBETLIK ZOR ZANAAT ZOR – EXIL IST HARTE ARBEIT

Die türkische Künstlerin Nil Yalter, die 1965 nach Paris emigrierte, schafft malerische Collagen und Montagen. In diesen verwendet sie auch Fotos, Zeichnungen und Berichte von Arbeiter*innen und Migrant*innen. 38%¹ der Kölner*innen haben heute einen Zuwanderungshintergrund – die meisten davon einen türkischen. Viele von ihnen sind als Gastarbeiter*innen nach Deutschland gekommen. An diesem Abend laden wir Sie ein, dieses Stück deutsch-türkische Geschichte auf künstlerische, literarische und musikalische Art zu beleuchten.

Der Abend beginnt mit deutschen und türkischen Führungen durch die Ausstellung. Beim anschließenden *Talk & Poetry* kommen junge türkische Stimmen aus Literatur und Kunst mit ihrer Sicht auf die Zuwanderungsgeschichte zu Wort: Esra Ayari, Betül Demir, George Demir, Fatma Tuna und Çağdaş Yüksel. Im Anschluss serviert DJ Burakete *Türkische Delikatessen* für die Ohren. Anatolische Hochzeitsmusik, AfroDrums und Disco Boogie sind Programm.

¹ Kölner Statistische Nachrichten – 1/2018

2. MAI 2019

„ES IST NICHT WICHTIG, WER DU BIST, SONDERN WAS SIE DENKEN, WER DU BIST.“

Einblick in Andy Warhols legendäres Tagebuch

Andy Warhol hatte eine bewegtes Leben: als Sohn tschechischer Einwanderer wuchs er während der Weltwirtschaftskrise in Pittsburgh auf, absolvierte dort ein Designstudium und landete schließlich in der Metropole der Glitzer- und Glamourwelt: New York. Er kultivierte sein extravagantes Gehabe und die stets schief sitzende Perücke, Sonnenbrille und schwarze Kleidung wurden zu seinem Markenzeichen. Als Superstar der Pop-Art-Szene verkehrte er mit Prominenten aus der Musik-, Film- und Kunstbranche und wurde zum vielgefeierten Chronist einer Überflusgesellschaft. In täglichen Telefonaten mit seiner Vertrauten Pat Hackett entstand sein 740 Seiten langes Tagebuch der letzten zwölf Jahre seines Lebens.

Der Kölner Schauspieler Torsten Peter Schnick liest ausgewählte Passagen aus Andy Warhols Tagebuch und gibt so Einblicke in die Marotten, Erlebnisse, Ängste und Ansichten des schrägen Kunststars. Schnick ist aus Radio, Theater, Film und Fernsehen bekannt, führte selbst bereits Regie und erhielt renommierte Auszeichnungen.

6. JUNI 2019

FIONA TAN UND DER AGFACOLOR-FILM

Die Fotografin, Videokünstlerin und Filmemacherin Fiona Tan (*1966) arbeitet im Museum Ludwig mit dem Archiv der Agfa-Werbeabteilung, das in Kisten verpackt seit vierzig Jahren im Depot schlummerte. Es umfasst zehntausende Fotografien, Dias und Negative, die seit den 1920er Jahren gesammelt wurden. Aus diesen interessieren die Künstlerin insbesondere die Werbeaufnahmen mit dem legendären Agfacolor-Film. Der Titel der Ausstellung GAAF – ein Anagramm von Agfa – heißt im Niederländischen „makellos“ und spielt auf die bunte, gestellte Welt der Aufnahmen an, denen die Euphorie der Wirtschaftswunderjahre anzusehen ist.

In Kooperation mit dem Residency-Programm *Artist Meets Archive* der Internationalen Photoszene Köln.

Tauchen Sie am heutigen Tag ein in die Welt der Archive und der Werbefotografie und lassen Sie sich in die Zeit der 1950er und 1960er Jahre entführen ...

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass im Rahmen unserer Veranstaltungen Fotos und Videos durch von uns beauftragte Personen erstellt werden. Falls Sie nicht fotografiert werden möchten, sprechen Sie bitte die*den Fotograf*in direkt an oder erheben Sie nachträglich Einspruch via Mail an socialmedia@museum-ludwig.de.

Unsere vollständigen Hinweise können Sie an der Infotheke und unter www.museum-ludwig.de/impressum einlesen.